

Fortsetzung von Seite 1

Ohne Angst den letzten Weg gehen

Auf der Palliativstation wird versucht, die verschiedenen Probleme des Patienten zu lindern. Familienmitglieder können 24 Stunden am Tag vor Ort sein und haben auch die Möglichkeit auf der Station zu übernachten. Sie werden auf Wunsch in den Pflegeprozess eingebunden und erhalten so wertvolle Tipps für die häusliche Pflege. Spezialisierte Therapeuten und Sozialpädagogen bereiten den Sterbenden sowie dessen Angehörige auf das bevorstehende Ereignis vor. Besprochen werden zum Beispiel Hilfsmittel, das Ausleihen eines Pflegebettes für Zuhause oder das Anlegen von Windeln. „Dabei müssen wir sehr behutsam mit den Angehörigen umgehen“, weiß Maria Sperber. „Für viele Menschen

sind das beklemmende Themen, die nur schwer zu verkraften sind.“

Auf der Palliativstation, die 2011 eröffnet wurde, gibt es täglich ein Teamgespräch, in dem über das Wohlergehen eines jeden einzelnen Patienten gesprochen wird. Angehörige werden vor Ort beruhigt und entlastet und können wieder zu sich kommen. „Wir bereiten die Patienten, aber auch die Angehörigen, auf den nahenden Tod vor“, erklärt Oberärztin Dr. med. Esther Meinhold. „Es ist wichtig, sich mit dem Sterben auseinanderzusetzen. Gezwungenermaßen kommt es während dieser Situation auch zu der Frage: Welche Funktion soll ich als Angehöriger haben und welche Wün-

sche hat der Sterbende? Wenn man in eine solche Situation kommt, sollte man an erster Stelle eine Vorsorgevollmacht und gegebenenfalls eine Patientenverfügung ausfüllen“, rät die Oberärztin.

Die ersten Ansprechpartner sind der Hausarzt sowie auch die etwaigen ambulanten Pflegekräfte, die den Patienten bereits kennen. „Auf Station erhalten Patienten und Angehörige auch spezifische Informationen von Spezialisten wie Psychoonkologen, die zum Beispiel zeigen, wie man mit der Angst bei Krebspatienten umgehen kann. Die Krebsgesellschaft bietet im Klinikum Burgenlandkreis, in den Standorten Naumburg und Zeitz, monatliche Beratungen an. In-

fos erhalten Sie unter 0345/4788110.

„Oftmals gehen Angehörige aus den Gesprächen mit uns Fachkräften gestärkt raus“, beschreibt Maria Sperber die Situation. „Viele sind sich danach sicherer im Umgang mit ihren Lieben und sagen: „Ich kann helfen!“,“

Der Anfang vom Ende

Auch wenn die Einweisung auf die Palliativstation oft wie der Anfang vom Ende des Lebens erscheint, geht es im Stationsalltag oft fröhlich zu. „Bei uns wird viel gelacht“, strahlt Maria Sperber. „Aber zuerst muss das Unausprechliche auch ausgesprochen werden: nämlich, dass die Krankheit nicht mehr heilbar ist“, ergänzt die Oberärztin. Täglich gibt es Angebote, die die letzten Tage verschönern sollen. Eine Ergotherapeutin bastelt zum Beispiel mit den Patienten, es wird gesungen, gemalt oder Brettspiele gespielt.

Eine Physiotherapeutin trainiert die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des Körpers. Tagsüber kümmern sich drei Schwestern, beziehungsweise Pfleger, um sechs Patienten. Sie nehmen sich viel Zeit für jeden einzelnen. So kann es auch schon mal vorkommen, dass eins der sechs Betten fehlt. „Dann hat ein Patient den Wunsch geäußert, die Sonne draußen an der frischen Luft zu genießen“, lächelt die Sozialarbeiterin. Wenn den Helfern einmal selbst das Herz überquillt, dann gibt es Gespräche im Team oder ein Mitarbeiter der Seelsorge steht zur Verfügung.

Alle zwei Monate kommt auch ein Supervisor auf Station.

sen Wunsch erfüllen konnten und die Begleitung geschafft haben.“ Doch oftmals scheinen Sterbende nicht loslassen zu können. „Wir erleben es immer wieder, dass zum Beispiel erst ein Streit aus dem Weg geräumt werden muss oder eine Familienzusammenführung stattfinden sollte, damit sie ihre Ruhe finden“, erklärt Dr. med. Esther Meinhold. Begeistert sind die beiden Frauen von der Idee des Wünschewagens in Sachsen-Anhalt. Die Mission der Ehrenamtlichen des Arbeiter-Samariter-Bundes ist, Menschen in ihrer letzten Lebensphase Glück und Freude zu schenken.

Nach diesem Vorbild haben die Mitarbeiter der Palliativstation bereits ein Besuch im Lieblingseisladen organisiert, es wurde noch ein letztes Mal der Naumburger Dom besichtigt und eine Geburtstagsfeier ausstaffiert. Meistens scheinen die Wünsche auch gar nicht so groß und doch für den Sterbenden so weit entfernt. Auch tierische Besuche sind auf der Palliativstation in Naumburg gestattet - egal ob Hund, Katze oder Vogel. Dem Patienten gibt das geliebte Haustier oft neuen Mut und stärkt ihn in den letzten Tagen auf dem schweren Weg.

Und dennoch wird der Tod nicht weggewaschen. Wenn ein Patient stirbt, bekommen die Angehörigen die Zeit, die sie zur Verabschiedung brauchen. In den orange gemalten Gang mit den Blumenfotos an den Wänden wird dann der Sarg ungeschönt geschoben. Der Tod gehört hier noch mehr zum Leben.

Nach dem Tod

Wenn ein Patient auf der Station gestorben ist, wird für ihn eine Kerze angebrannt. Die Schwestern und Pfleger, die sich um das Wohl des Menschen gekümmert haben, schreiben Erinnerungen an die Begegnungen mit ihm auf, die ausgetauscht und dann verbrannt werden.

Diese Abschiedsrituale sind für das gesamte Team wichtig, damit man die vielen Schicksale auch hinter sich lassen kann. Wichtig ist auch die professio-

nelle Distanz zu dem Patienten. Für die Mitarbeiter ist eine sanfte Abgrenzung wichtig, um helfen zu können. Und dennoch zeigen die Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter des Kliniks große Empathie: Es wird gemeinsam geweint und es gibt viele herzliche Umarmungen.

Info:

Palliativmedizin im Saale-Unstrut Klinikum Naumburg, Humboldtstraße 31, 06618 Naumburg
Tel.: 03445 210-2673

Palliativmedizin Georgius-Agricola Klinikum Zeitz
Lindenallee 1, 06712 Zeitz
Tel.: 03441 201-4630
Palliativstation Asklepios Klinik Weißenfels
Naumburger Str. 76, 06667 Weißenfels
Tel.: 03443/ 401881

Stationäres Hospiz Bad Berka
Am Jagdzeughaus 2, 99438 Bad Berka
Tel.: 036458/ 49200

Das Hospiz Bad Berka bietet in zwölf Einzelzimmern Platz für Menschen, die von einer unheilbaren, weit fortgeschrittenen Krankheit betroffen sind und ihre letzte Lebenszeit nicht in einem Krankenhaus sondern in einer familiären Umgebung verbringen möchten. Aus Patienten können Bewohner werden, denn die Krankheit soll nicht mehr im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen. Manchmal, nach Jahren des Kampfes, muss sich jetzt nicht mehr alles um sie drehen. Jetzt bleibt Zeit für Skat und ein leckeres Stück Kuchen.

Der behandelnde Arzt stellt ein Attest aus. Das Hospiz reicht dann einen Antrag bei der Krankenkasse ein. Die Entscheidung über eine Kostenübernahme liegt in der Regel in drei Werktagen vor. Anschließend wird ein nächstmöglicher Verlegungstermin abgestimmt. Die Kasse bestätigt zunächst die Aufenthaltsdauer für vier Wochen; eine Verlängerung kann beantragt werden.

Naumburger Hospizverein e.V.
Luisenstraße 10, 06618 Naumburg
Tel.: 0170/ 9691947

Wenn zu Hause alles zu viel wird, gibt es Sterbebegleiter, die zu Besuch kommen und die Angehörigen für einige Stunden entlasten. Der Hospizverein begleitet zu Hause, im Krankenhaus, im Pflegeheim und im Trauercafé (jeden zweiten Donnerstag im Monat von 16 bis 17.30 Uhr).

Ambulantes Palliativzentrum Saalekreis GmbH
Lindenstraße 9, 06246 Goethestadt Bad Lauchstädt
Tel.: 034635/ 339074

Nach der Entlassung aus der Palliativstation kann bei weiter bestehenden komplexen Symptomen das spezialisierte Ambulante Palliativteam, bestehend aus Palliativ-Ärzten und Schwestern, nach Hause bestellt werden. Es geht darum, dem verbleibenden Leben mehr Qualität zu geben. Die Angehörigen erhalten von ihnen nach Absprache mit den Hausärzten und Pflegediensten eine Anleitung mit Medikamenten und erklärt, wann und wie sie angewendet werden sollen. Die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung ist eine Leistung der Krankenkasse und kann auf Wunsch von jedem Haus-, Fach- oder Klinikarzt verordnet werden. Für Anspruchsberechtigte sind die Leistungen frei.

Aus alt wird neu: Treppen renovieren – statt neu kaufen!



TÜRENPROFIS
RENOVIERUNG
TREPPEN • KÜCHEN • TÜREN

- große Auswahl an Stufen
- einzigartige Wiedergabe von Holztonen
- rutschfeste Oberfläche
- schneller Einbau in 1-2 Tagen

www.tuerenprofis.de • Tel.: (03 45) 20 37 73 11

Haus Garten Wurzel-Service
Udo Göhle

Dietrichsroda Nr. 9
Balgstädt OT Dietrichsroda
Tel. 034465/21931 • 0173/9324188
www.hgw-service-goehle.de

- Wurzelfräse
- Rasenmäherreparaturen
- Grünschnitt • Baumfällung
- Heckschneiden • Brennholz
- Baufeldfreimachungen

ROLAND'S
UMZÜGE
HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN
03443-33 46 48
Leipziger Str. 37 a, Weißenfels

Sie möchten eine Kleinanzeige aufgeben?



Das können Sie telefonisch unter: 03445/23 03-6

Bitte beachten Sie: Anzeigenschluss ist immer donnerstags, 12 Uhr.

Super Sonntag

Lederverkauf
LETZTER VERKAUF VOR WEIHNACHTEN!
am Dienstag, den 10.12.2019
10.00 - 16.00 Uhr
Wir zahlen bei Neukauf für Ihre alte Leder- oder Pelzjacke/-mantel 100€ (bei Vorlage der Anzeige - pro Jacke nur 1x möglich! Keine Barauszahlung!)
Veranstalter: Daniela Vlaeminckx Auf der Held 3, 53547 Hümmerich

NAUMBURG
Hotel **Kaiserhof**
Bahnhofstraße 35 - 37

Große Weihnachtsaktion
beim Kauf einer neuen Brille erhalten Sie eine zweite gleichwertige Brille zu **50%!**

KLOTZ AUGENOPTIK
HÖRRAKUSTIK

Jakobstraße 3
Jüdenstraße 12

06618 Naumburg
06667 Weißenfels

Tel. 03445 20 20 27
Tel. 03443 30 79 30